



20.8.2017

Konzeption

„Lernen um aktiv leben zu können“

Vorwort:

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserer Einrichtung und somit an unserer pädagogischen Konzeption zeigen.

Wir verstehen diese Konzeption als Leitfaden und Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie ist Informationsquelle und Basis für Eltern, Mitarbeiter und alle anderen Interessierten und soll einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit geben können.

Sollten sich Fragen oder Unklarheiten ergeben, so stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Liebe Eltern,

Mit dem Besuch des Kindergartens beginnt für Ihr Kind, aber auch für Sie, eine neue, aufregende Zeit. Sie vertrauen Ihr Kind anderen Menschen an, die einen Großteil des Tages mit ihnen verbringen.

Dies erfordert eine Bereitschaft des "Loslassens" und ein großes Vertrauen in die Menschen, die Ihr Kind betreuen. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen, dass Sie Ihr Kind in unsere Obhut geben und wünschen Ihnen und Ihren Kindern eine erlebnisreiche Zeit in unserer Einrichtung.

Rahmenbedingungen:

Der Kindergarten Stelingen ist ruhig gelegen und befindet sich am Ende einer Spielstraße /Sackgasse. In der Nähe befindet sich u.a. ein Bäcker, ein Zahnarzt, die Grundschule und die Feuerwehr des Ortes.

a) Der Träger

Träger ist der Förderverein Kindergarten Stelingen e.V., der im November 1987 von einer Elterninitiative ins Leben gerufen wurde. Der Verein, bestehend aus Eltern von Kindern unserer Einrichtung, führt auf ehrenamtlicher Basis die Geschäfte. Dies erfordert aktive und ideelle Mithilfe.

b) Aufnahmekriterien

Es werden Kinder ab 3 Jahre aufgenommen. Die Kinder kommen aus Stelingen. Wir nehmen auch Kinder auf, die im Jahr darauf eingeschult werden. Außerdem kommen auch Kinder aus anderen Ortsteilen zu uns.

c) Öffnungszeiten und Kindergartengebühren

Unsere Einrichtung ist von 07:00 – 15:00 Uhr geöffnet

Betreuungszeiten

bis zu 5 Stunden zurzeit **120,00 €**

bis zu 6 Stunden zurzeit **141,00 €**

bis zu 7 Stunden zurzeit **166,00 €**

bis zu 8 Stunden zurzeit **191,00 €**

Unser gesetzlicher Auftrag

Der Auftrag der Kindereinrichtungen ist durch den Bund im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und durch das Land Niedersachsen im Gesetz für Tageseinrichtungen (KiTaG) für Kinder geregelt.

§ 2 Auftrag der Kindertagesstätten

(1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag

Der niedersächsische Orientierungsplan dient unserem Kindergarten als Grundlage für die pädagogische Arbeit.

Unser Bildungsverständnis

Um ein friedliche Miteinander zu garantieren ist die Achtung vor der Menschenwürde, Toleranz, Chancengleichheit und Solidarität grundlegend für das Lernen.

Wir fördern das Sozialverhalten der Kinder und legen Wert darauf, dass jedes Kind Rücksichtnahme und gegenseitige Hilfe erfährt.

Wir achten auf eine gewaltfreie Konfliktaustragung. Das Kind darf sich bei uns ausprobieren, erkunden und experimentieren.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Personale Kompetenz

Unser Leitsatz:

Jeder einzelne ist wichtig und jeder ist, wie er ist, richtig

Was wir anstreben	Wie wir dies erreichen wollen
Gefühle wahrnehmen und ausdrücken	<ul style="list-style-type: none"> • Indem wir Rollenspiele und Erzählrunden durchführen
Beziehungen zu anderen aufbauen	<ul style="list-style-type: none"> • durch das Kennenlernen von neuen Spielpartnern, • durch Erzieher/in als neue Bezugsperson im täglichen Gruppenalltag
emotionale Entwicklung: Wahrnehmung, Sprache, Denken und Bewegung werden durch folgende Angebot gefördert	<ul style="list-style-type: none"> • Morgen- und Schlusskreise • Stille Tag • Bewegungsangebote im Kiga oder der Turnhalle der Grundschule • Würzburger Training für die "Schulzwerge"

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Soziale Kompetenz

Unser Leitsatz:

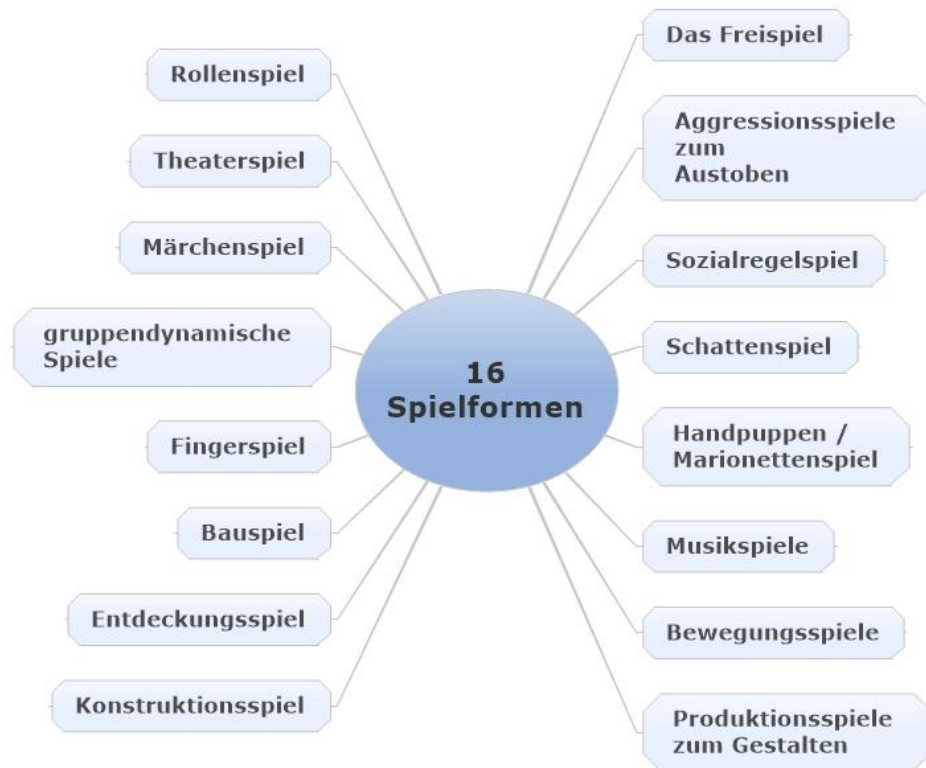
Jedes Gefühl ist ok, aber nicht jedes Verhalten

Was wir anstreben	Wie wir es erreichen wollen
sich seiner Gefühle bewusst sein und diese ausdrücken können.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Kind wird von der Bezugsperson getröstet, wenn es traurig ist
Gefühle regulieren und mit negativen Gefühlen und Stresssituationen umgehen können.	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsrunden, Rollenspiele, gezielte Angebote zum Thema
Kommunikation mit anderen,	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. in Morgen- und Schlusskreisen • im "Freispiel" und • bei gezielten Angeboten
Gewaltfreie Konfliktlösungen finden	<ul style="list-style-type: none"> • indem wir mit den Kindern gemeinsam Ideen sammeln wie man den Konflikt lösen kann • Indem wir nicht nach Schuldigen suchen, sondern die Bedürfnisse ernst nehmen
Regeln lernen und einhalten können	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Regelbesprechungen
Wertschätzender Umgang	<ul style="list-style-type: none"> • „Kinder-Knigge“ Projektarbeit

miteinander	
Empathie / Perspektive des anderen übernehmen können (Vorbild Erzieher/in)	<ul style="list-style-type: none">• Gezielte Angebote

Bildungsziele in Lernbereichen

Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen



Für das Kind ist das Spiel die wichtigste Form des Lernens. In unserer Einrichtung nimmt das "Freispiel" einen großen Teil des Vormittags ein.

In dieser Zeit können die Kinder ihre eigenen Ideen und Interessen nachgehen. Sie können sich ihren Spielpartner selber wählen.

Was lernen die Kinder bei uns in den Spielformen?

Rollenspiel

- Umgang mit Gefühlen, Wahrnehmung Anderer

Bauspiel

- Motorik, räumliches Denken, Kreativität, Auge-Hand Koordination

Musikspiele

Gefühl für Rhythmus, Wahrnehmung, Bewegung

Körper, Bewegung und Gesundheit

Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreiz für ihre körperliche und geistige Entwicklung

- Bewegungsfreiheit in der Halle, auf dem Außengelände (Fahrzeuge, Rutsche, Klettergerüst, etc.) wird gefördert und dadurch auch die Ausdauer. Wir planen ein gezieltes Bewegungsangebot 1 x die Woche.
- Grob- und Feinmotorik werden verfeinert durch die Stifthaltung, den Umgang mit der Schere (schneiden), der Prickelnadel und der Knete (Auge-Hand-Koordination)
- Die Kinder können ihre Koordinationsfähigkeit durch Ballspiele, Bewegungsspiele und gezielte Angebote immer weiter ausbauen
- Wir fördern die Sprachentwicklung durch Bewegung (Bewegungsspiele / Rhythmus und Melodie)
- Wir sorgen für eine gesunde Ernährung (Obstkorb im Kindergarten, Elternspenden)

Sprache und Sprechen

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmedium.

Daneben gibt es aber noch viele andere Weisen sich mitzuteilen: über Mimik und Gestik, über Töne, Bilder und Zeichen.

Sprachentwicklung von Kindern ist eine Querschnittsaufgabe und zieht sich durch **alle Bildungsbereiche**.

Kinder lernen durch Singspiele und Reime verbunden mit Bewegung ganz beiläufig **Sprachrhythmus und Satzbau**.

Beim Geschichten erzählen und Vorlesen, Bilderbuchbetrachtung werden nicht nur interessante Inhalte vermittelt, sondern auch kognitive.

Fähigkeiten wie Abstraktionsvermögen und Vorstellungskraft/ Fantasie werden u.a. durch Kreativangebote und Experimente erworben.

Würzburger Training

Inhalt dieses Programmes ist das Training der Phonologischen Bewusstheit anhand von Spielen und Übungen aus sechs Bereichen, die inhaltlich aufeinander aufbauen:

1. Lauschen
2. Reimen
3. Satz und Wort
4. Silben
5. Anlaute
6. Phoneme

Aufgrund unserer Erfahrungswerte und der positiven Rückmeldung der Grundschule Stelingen bieten wir das Würzburger Trainingsprogramm im letzten Kiga-Jahr vor Schuleintritt von Herbst bis Sommer an (2x pro Woche für ca. 20 Min)

Ziel des Programmes ist es, den Kindern Einblick in die Struktur gesprochener Sprache zu verschaffen. Kinder fällt es oft schwer, Vokale oder Buchstabenlaute in der gesprochenen Sprache zu erkennen. Es soll den Kindern das Lesen und Schreiben in der Schule erleichtern und **kann** einer Lese- und Rechtschreibschwäche entgegenwirken.

Sie lernen keine Buchstaben, sondern einzelne Laute, die sie in gesprochener Sprache wirklich wahrnehmen können.

Ästhetische Bildung

Sie umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. In unserem Kindergarten bieten wir den Kindern auf verschiedene Art und Weise Gelegenheit, sich auf kreativ gestaltende Art mit ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen.

- Umgang mit unterschiedlichen Instrumenten, Geräten, Werkzeugen und Materialien
- Erlernen von verschiedenen (handwerklichen) Techniken und Ausdrucksformen durch, Malen, zeichnen und plastisches Gestalten
- Ausdruck von Gefühlen und Weitergabe von Erfahrungen an andere durch Musik, Malen, Pantomime, Theater
- Stimme ist das Instrument was das Kind hat und über Sprechgesang, Sing- und rhythmische Spiel und Lieder erfährt das Kind die Facetten der Toneigenschaften über laut-leise, hoch-tief bis hin zu kurz und lang.

Natur und Lebenswelt

Themen aus der Umwelt können sein:

- Wasser und Erde, Tiere, soziales Umfeld (Schule, Feuerwehr, Eisdiele, Bäcker und Zahnarzt) Dadurch lernen sie die Funktion und das Aufgabenfeld der verschiedenen Berufe kennen
- Wir fordern die Kinder heraus, Zusammenhänge zu erforschen und ergründen die Gesetzmäßigkeiten von Naturphänomenen wie z. B.: Blitz und Donner, Wirkung der Sonne (Sonnenuhr), Entstehung von Wolken u. Regen....)
- achtsamer Umgang mit Ressourcen, Umweltschutz, unser Stadtteil bietet für die Erkundung einige Möglichkeiten (Wald in der Nähe)
- Kinder übernehmen Verantwortung bei der Pflanzenpflege durch das Praxisbeet in Zusammenarbeit mit EDEKA
- Selbständigkeit im Verkehr (regelmäßige Besuche von der Polizei, Verkehrskasper)
- andere Länder, andere Völker

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

Kinder stellen Fragen, z.B. woher komme ich, wozu bin ich da, wo gehe ich hin, was passiert wenn jemand stirbt. Wir begleiten die Kinder bei diesen Erfahrungen (Geburt eines Geschwisterkindes, Tod eines Angehörigen). Zudem bieten wir den Kindern wiederkehrende Feste an, die den Alltag und den Jahreslauf strukturieren (Ostern, Weihnachten, Erntedank, Fasching...).

Lebenspraktische Kompetenzen

Zu den lebenspraktischen Kompetenzen gehört u. a. das **eigenständige** An- und Ausziehen, der **selbständige** Toilettengang, Tisch eindecken und abräumen, das **gemeinsame** Aufräumen nach dem Spielen.

Die Selbstständigkeitserziehung ist ein großer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit mit dem Kind. Während der gesamten Kindergartenzeit ermutigt und bestärkt das Fachpersonal die Kinder in ihrer Selbstständigkeit. Durch unsere Bildungsarbeit bereiten wir die Kinder bestmöglich auf die Schulzeit vor.

Mathematisches Grundverständnis

Mit zunehmenden Alter nehmen die Kinder neben verschiedenen Formen und Größen auch Zahlen wahr. Dies wird durch uns durch folgende Beispiele gefördert:

- Mengen abmessen, Formen bestimmen, zählen (Tischspiele, Kreisspiele), sortieren
- Projekte wie z.B. das Zahlenland, Übungsblätter, Jahreszeiten, Monate und Wochen (tägliches Kalender)
- Experimente

Vorschulerziehung

Die Einschulung stellt eine große Herausforderung dar. Deshalb sollte der Übergang aus dem Kindergarten in die Grundschule sorgfältig gestaltet werden.

Im letzten Jahr vor der Einschulung bieten wir unseren Schulzweigen gesonderte Angebote. Diese sollen bei den Kindern Vorfreude wecken und Ängste abbauen. Unsere Vorschulkinder haben eine besondere Stellung in der Gruppe. Sie dürfen als "Große" Aufgaben übernehmen, müssen aber auch die damit verbundene Verantwortung tragen.

Die Fähigkeiten (Sozialverhalten, Selbständigkeit, seelische- und körperliche Stabilität, geistige- und sprachliche Fähigkeiten, Freude am Lernen) sollten so weit entwickelt sein, dass das Kind mit einer positiven Lern- und Arbeitshaltung erfolgreich in der Schule starten kann.

Inhalte der Vorschulerziehung könnten sein:

- Verkehrserziehung
- Schnuppern in der Grundschule
- Gezielte Sprachförderung („Würzi“)
- Spiele und Experimente zu Mengen, Formen, Größen und Farben
- "Schulmappe" (Übungsblätter)
- Gesonderte Ausflüge

Förderung durch die Erzieher

Wir arbeiten nach dem **Situationsansatz**, das bedeutet, unsere Arbeit richtet sich nach den Bedürfnissen, Wünschen und Interessen der Kinder. Es werden Situationen aufgegriffen, thematisiert, in denen sich die Kinder zu oder in absehbarer Zeit befinden. Der Situationsansatz schafft reale

Lernfelder, in denen sich die Kinder zu autonomen, solidarischen und kompetenten Individuen entwickeln können. Gemeinsam wird geforscht und die Kinder lernen und begreifen durch ausprobieren und durch gesammelte Erfahrungen.

Er - leben

Er - fahren

Be - greifen

Begreifen kommt von greifen. Nur was ich selber greife/erlebe, kann ich verstehen!

Lernen, um aktiv leben zu können

Diese Aussage beinhaltet im Prinzip unsere gesamte Zielvorstellung. Wir wollen, dass unsere Kinder sich zu selbständigen, aktiven Persönlichkeiten entwickeln und eine differenzierte Sozial-, Sprach- und sensomotorische Kompetenz entwickeln.

Wir wissen, dass Kinder Handlungs-, Bewegungs- und Spielerfahrungen machen müssen, um ihr Leben aktiv gestalten zu können. Die notwendige Kreativität und Fantasie entwickelt sich jedoch nur, wenn der Raum dafür gegeben wird.

Wir haben im Kindergarten die Aufgabe, zu motivieren und Neugierde zu wecken. Zudem kommen die Kinder in altersgemischte Gruppen, erleben Mädchen und Jungen, die alle eine andere Sozialisation und unterschiedliche kognitive Fähigkeiten mitbringen. Das ist zu Beginn des Kindergartenjahres in der Regel mit Belastungen verbunden und zugleich doch bereichernd für die Kinder, weil sie voneinander lernen können.

Formen der pädagogischen Arbeit

Besonders wichtig ist für uns die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Diese möchten wir im motorischen, sozialen und kognitiven Bereich fördern.

Motorik: laufen, klettern, springen, hüpfen, balancieren, krabbeln, malen, schneiden, kneten

Sozialer Bereich: Regeln einhalten, gewaltfreie Konfliktlösung, Kommunikation miteinander, wertschätzender Umgang

Kognitiver Bereich: Sprachentwicklung, logisches Denken, Neugierde, Sinneswahrnehmung, räumliches Verständnis

Beobachtung und Dokumentation

Unser pädagogisches Fachpersonal fertigt für jedes Kind einen Beobachtungsbogen an. In regelmäßigen Abständen werden diese ausgefüllt und ergänzt.

Als Grundlage dient das Verhalten des Kindes, welches wir als Fachpersonal in den einzelnen Gruppen beobachten.

Hiermit leisten wir eine ganzheitliche pädagogische Arbeit in der jedes Kind als Individuum wahrgenommen wird.

Außerdem bieten die Beobachtungsbögen der Erzieherin/ dem Erzieher die Möglichkeit, zielgerichtet auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen und daraus spezielle Aktivitäten und Projekte zu entwickeln. Sie stellen die Persönlichkeit des Kindes in den Mittelpunkt und gibt Einblick in seine Bildungs- und Entwicklungsgeschichte. Sie dokumentieren wie ein "roter Faden" die Lernprozesse und Kompetenzen der Kinder und beinhalten **keine Wertung**.

Die Bögen können als Grundlage für Elterngespräche und eventuelle Kommunikationen mit anderen Facheinrichtungen wie z.B. Ärzte, Logopäden, Ergotherapeuten dienen.

Portfolio

In den jeweiligen Gruppen unserer Einrichtung werden die Kindergartenzeit und die Entwicklung jedes Kindes mit einem eigenen Portfolio-Ordner dokumentiert. Dieser Ordner enthält Fotos, Entwicklungsgeschichten, Werkstücke, Tagebuchaufzeichnungen, Kommentare, Lieblingslieder...

Das Kind wird aktiv an der Erstellung des Portfolios beteiligt und begreift somit seine Entwicklung. Es ist kein öffentliches Buch! Das Kind entscheidet selber wer es anschauen darf. Dieses erzeugt Respekt für das Kind als Person und für die Aktivitäten im Kindergarten.

Elternarbeit

Eltern sind Experten für den soziokulturellen Hintergrund der Familie, die Biografie des Kindes, die Rolle des Kindes im familiären System.

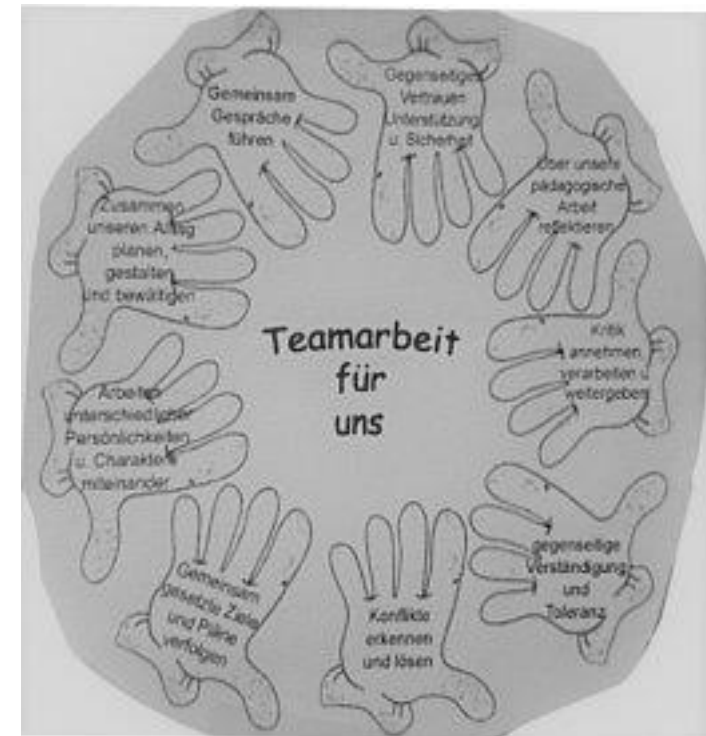
Das Kind wächst in zwei sozialen Systemen auf, Kindergarten und Familie. In regelmäßigen Abständen pflegen wir den Kontakt zu den Eltern durch:

- Elterngespräche
- Tagesrückmeldungen
- Elternabende
- Feste

Wünsche an die Eltern

Um die Zusammenarbeit beiderseitig wirksam zu gestalten, wünschen wir uns von den Eltern Kooperation. Das bedeutet, dass beide Seiten eine offene und ehrliche Haltung einnehmen. Vor allem in Hinsicht auf relevante und aktuelle Geschehnisse und Informationen über die Kinder. Wichtig ist auch, dass die Eltern unsere pädagogische Arbeit wertschätzen und uns das nötige Vertrauen schenken. Des Weiteren liegt uns am Herzen, dass Sie uns ein gewisses Maß an Akzeptanz, Zuverlässigkeit, Interesse und Eigeninitiative entgegenbringen. Sind alle Beteiligten stets interessiert und bemüht, steht einer guten Zusammenarbeit nichts im Wege.

Teamarbeit



Um unsere Teamarbeit stets zu reflektieren und zu optimieren, arbeiten wir mit verschiedenen Formen der Teamarbeit.

Dienstbesprechungen:

Einmal wöchentlich findet eine Dienstbesprechung statt, an der alle pädagogischen Fachkräfte teilnehmen. Dieses Zusammentreffen dient dazu, organisatorische Fragen zu klären, Veranstaltungen vorzubereiten, von Fortbildungen zu berichten, Fallbesprechungen aufzugreifen und einen guten Austausch untereinander zu ermöglichen.

Studientage :

Drei Tage im Jahr dienen als Studientage. An diesem Tag bleibt die gesamte Einrichtung geschlossen, da das gesamte Team eingebunden ist. Diese Tage werden inhaltlich und methodisch unterschiedlich gestaltet und frühzeitig angekündigt.

Fortbildungen:

Die Mitarbeiter unserer Einrichtung nehmen im Jahr verteilt an verschiedenen Fortbildungen teil. Als Team profitieren wir voneinander und ergänzen uns. Jede Fachkraft kann individuell entscheiden in welchen Bereichen sie sich fortbilden möchte. Ihre neu erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse kommen dem gesamten Team, den Kindern und den Eltern zu Gute.

Vorbereitungszeit:

Die jeweiligen Gruppenerzieher nehmen einmal pro Woche eine gemeinsame Vorbereitungszeit und zusätzlich noch Zeit für sich. In diesem zeitlichen Rahmen werden Veranstaltungen, Aktionen, Angebote, Projekte geplant und ausgearbeitet. Auch werden in diesem Zeitrahmen Elterngespräche geführt und Beobachtungen ausgetauscht und Entwicklungsberichte vorbereitet.

Wir verstehen unsere Arbeit nicht als Dienstleistung, das bedeutet, dass wir nicht einfach nur eine Betreuungseinrichtung sind, sondern eine Bildungseinrichtung.

Schlusswort:

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser Prozess ist abhängig von den aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der Fachkräfte, von den Rahmenbedingungen der Einrichtung und dem Umfeld.

Daher sehen wir unsere Konzeption niemals als vollständig abgeschlossen an.

Demzufolge werden wir sie in regelmäßigen Abständen überarbeiten und fortschreiben.